

## **Lehre der Wahrheit**

## **Inhalte**

<b>1.</b>	<b>Erschaffung der Welt und des Menschen .....</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Gesetz der Wahrheit .....</b>	<b>6</b>
<b>3.</b>	<b>Der Kreislauf des Lebens .....</b>	<b>8</b>
<b>4.</b>	<b>Gebote .....</b>	<b>11</b>
<b>5.</b>	<b>Der Mensch und der Sinn seines Lebens .....</b>	<b>13</b>
<b>6.</b>	<b>Das Zusammenleben der Menschen auf der Erde .....</b>	<b>16</b>
<b>7.</b>	<b>Das jüngste Gericht.....</b>	<b>18</b>

# 1. Erschaffung der Welt und des Menschen

Am Anfang war nur Gott, der Ewige und Unendliche, daher Allgegenwärtige, den niemand geschaffen hat, der war und von sich selbst aus ist, seit jeher, ohne Anfang und Ende, keiner Wandlung unterliegend, denn er ist der Allmächtige, Gott, der die Ursubstanz von allem ist, durchdringt mit seinem Geist das unendliche All, wodurch er unerschöpfliche Energie ausstrahlt, die nach den Schöpfungsgesetzen in die verschiedenen Formen der Masse übergeht, egal schon ob für uns sichtbare oder unsichtbare. So schöpft der Geist von Gott dem Allerhöchsten seit jeher, so wie auch jetzt und so wird er auch in allen kommenden Zeiten schöpfen.

Der unveränderliche und ewige Gott, Er ist der unverständliche Beginn, die ursprüngliche Ursache von allem, aller Folgen, die zu Ursachen und weiteren Folgen werden und zwar ohne Ende. Das ist der Kreis der ewigen Umwandlungen, in jedem Anfang schlummert schon das Ende und in jedem Ende liegt der Keim eines neuen Anfangs. Das ist der ewige Kreislauf von allem was Gott geschaffen hat, ohne Ausnahme, die Grundlage des Daseins und des Lebens des ganzen Alls.

Jeder Stern ist in diesem All durch einen eigenen Funken jenes Lichts entstanden, das aus der Mitte des Allweltraums aufgeht und im Widerschein dieses Lichts mit seinen lebenspendenden Strahlen in den durch das Gesetz abgegrenzten Laum leuchtet.

Einer der vielen vielen Funken, der aus der Mitte des Alls hervorgeht, hat einen Hauf von Elementarteilchen zum Leben erweckt und so erstrahlte in diesem Unendlichen ein neuer Stern, unsere Sonne. Daraus entstand das ganze Sonnensystem, denn ihre Erschaffung verlief, wie überall und alles im Weltraum, nach den Gesetzen, die Gott in die Masse gelegt hat und durch die Entwicklung hat sie die Gestalt angenommen, die sie heute hat. Die Sonne als Stern strahlte lange bevor die Planeten waren, denn jeder Planet stammt von einem Stern ab. Mutwillig haben sie sich aber vom Mutterstern getrennt; sie wollten selbständig sein im Bestreben, selbst Lebenspender zu sein. Es war eine Tat des Hochmuts und der Trotzigkeit, aber Gott hat in seiner Weisheit und Gnade ihren Fehltritt in eine Tat umgewandelt, die der Allgemeinheit nutzt. Der Planet als selbständiges Teilchen hat sich nicht den Funken bewahrt, der ständig im Mutterstern glüht und ist daher tot. Unsere Sonne, die für unseren Planeten der lebenspendende Himmelskörper ist, ist für uns deshalb das Symbol Göttlichen Lichts, weil Gott allem Leben verleiht und ohne Ihn würde es im ganzen All nicht existieren, so wie ohne Sonne nicht unsere Erde existieren würde.

Im Laufe der Entwicklung, nach genauen Gesetzen, die Gott in die Masse gelegt hat, hat die Erde ein solches Stadium des Seins erlangt, in dem es sich jetzt befindet. Durch das Wirken der Kräfte des Geistes Gottes ging aus dem Wasser Leben auf der Erde hervor und entwickelte sich nach Seinen Gesetzen so, wie uns heute zum grossen Teil bekannt ist.

So, wie Gott die Engel und andere übernatürliche Wesen zu seinem Ruhm und seinen Diensten schuf, schuf er auch den geistigen Menschen, des Wesen der Göttliche Funke ist, der aus der Residenz des Allerhöchsten hervorging und für seine weitere Existenz die Seele mit dem Geist aufnahm und schliesslich das Sternenkleid.

Dieser geistige Mensch, unbelastet durch eine körperliche Hülle, beobachtete die Entwicklung auf unserer Erde und selbstverständlich all das, was die Lebewesen betraf. Es kam bei ihm der Gedanke auf, der durch den Wunsch nach sinnlichen körperlichen Genüssen zum Ausdruck kam. Da er keine körperlichen Sinne wie die Lebewesen auf der Erde besass, konnte er sich auch nicht nach Lust sehnen und sich auch nicht vorstellen, welches Gefühl ein Lebewesen

bei der Vermehrung oder der Nahrungsaufnahme verspürt, kurz bei allem, was mit den Sinnen des tierischen Körpers zusammenhängt. Und gerade der Wunsch des geistigen Menschen, kennenzulernen wie die Genüsse in der körperlichen Hülle sind, das war die Ursache seines Falls in den Körper auf unserer Erde. Er wollte erkennen, wie Sinneslust ist und Gott gab ihm in seiner Güte dazu Möglichkeit. Er sah aber die weitere Entwicklung des geistigen Menschen voraus und daher teilte er noch im Stern seine Seele in zwei Teile und der stärkere Teil war die Menschwerdung auf Erden. Gott schuf so den ersten Menschen, denn der Mensch erschien auf unserem Planeten keinesfalls durch die Entwicklung, die Tier – und Pflanzen – welt sowie Mineralien durchgemacht haben, sondern durch den direkten Eingriff Gottes tauchte auf unserer Erde ein ganz neues Geschöpf auf. Dieses Geschöpf hatte ein Aussehen, das wir uns kaum vorstellen können, aber es war unserem Körper ähnlich, nur mit dem Unterschied, dass sein Körper infolge der Ausstrahlung guter Kräfte so edel und schön war, dass wir uns das mit unseren Augen nur schwer vorstellen können. Wir dürfen nicht vergessen, dass der geistige Mensch noch keine Sünde begangen hat, denn er wollte nur das Gefühl in einer körperlichen Hülle kennenlernen und das bei Verwendung der Sinne des Körpers, was ein grosser Fehltritt, aber keine Sünde war.

Der erste Mensch auf der Erde lebte im Paradies und mit seiner geistigen Kraft beherrschte er die Natur soweit, dass es nicht notwendig war sich weiter um sie zu kümmern, damit sie ihn und die Tiere ernährte, die sich im Paradies befanden. Aber er suchte vergeblich unter den Tieren ein ihm gleiches Wesen, das ihm Helfer sein könnte. Erst nach der Erschaffung der Frau erkannte der männliche Mensch seine Ergänzung zum Ganzen, erkannte den zweiten Teil seiner Seele, denn seine Fähigkeit der Erkenntnis astraler Gesetze war noch unermesslich.

Das erste Menschliche Paar hatte vom Schöpfer alles erlaubt, das heisst, dass es voll seine Sinne ausleben konnte; nur eins durfte es nicht. Gott verbot ihnen, vom Baum der Erkenntnis zu naschen, der sich im Paradies befand, denn der Genuss dieser Früchte würde den Schleier beseitigen, mit dem das Bewusstsein von Gut und Böse bedeckt war. Sie assen die Früchte vom Baum des Lebens im Paradies, denn es war notwendig, dass das Gesetz der Zeit, dem sie unterlagen, soweit abgeschwächt wurde, damit die ersten Menschen im Paradies für uns wirklich ewig sind. Wenn sie sich nicht dieses Vergehen zuschulden kommen gelassen hätten, würden sie noch heute als einzige lebendige Seelen im Paradies sein.

Der andere Teil der Seele des Mannes, seine Frau, hatte fast das gleiche Aussehen und die gleichen Fähigkeiten des Geistes, nur in verkleinertem Massstab. Das Böse verwendete die Schlange zur Verführung der Frau, die mit jedem beliebigen Lebewesen sprechen konnte, denn oftmals wurden übernatürliche Wesen von Tieren verkörpert und sprachen mit ihr und so war auch das Sprechen der Schlange keine Überraschung für sie. Sie liess sich zum Verspeisen der Ernte vom Baum der Erkenntnis überreden, denn sie wollte die Empfindungen und Folgen ihres Tuns erkennen. Als auch der Mann nicht widerstand und eine Frucht vom Baum der Erkenntnis ass, sahen sie ihre Nacktheit und spürten Lust auf körperliche Vereinigung. Aber das geschah nicht im Paradies, denn die Angst, die durch das schlechte Gewissen hervorgerufen wurde, war stärker also das Verlangen. Sie spürten, dass Gott vor ihnen erscheinen will und daher verbargen sie sich, um nicht in ein Antlitz zu sehen, denn sie empfanden die Unmöglichkeit dieser Handlung. Gott sprach erst jetzt, nach diesem Übertreten seines Verbots, den Fluch über die Natur aus und legte die Gesetze so fest, wie wir sie heute kennen. Der Baum der Erkenntnis und der Baum des Lebens sowie das ganze Paradies wurden durch diese Tat der Menschen vernichtet. Im Innern des Menschenpaares tobte jetzt das Feuer der Leidenschaft, das Gott nicht gefiel. Dadurch veränderte sich auch ihr Äusseres und die Eigenschaften des Guten sowie die astralen Kräfte verliessen sie, denn auch der

Körper musste sich diesem Wandel anpassen und nahm das Aussehen an, wie uns heute bekannt ist.

Erst jetzt lernte der Mann seine Frau kennen und es geschah das, was durch den Wunsch des geistigen Menschen vor der Menschwerdung begann.

## 2. Gesetz der Wahrheit

Gott ist absolut ohne Stofflichkeit, darum ist auch Sein Sitz, der sich in der Mitte des Weltalls befindet, absolut unkörperlich. Gleich nach der Residenz des Allerhöchsten ist am wenigsten materielle Sphäre – das Reich überirdischer Wesen. Hier wohnen überirdische Wesen des Guten und die gereinigten Seelen Verstorbener, die auf das Verschmelzen mit Gott warten. Um diese Sphäre zieht sich ein Schutzstreifen – die Sphäre des grünen Glanzes. Darauf folgt die astrale Sphäre, in der sich schon materielle Körper mit einer von Wesen bewohnten Oberfläche befinden, die den Funken des Schöpfers besitzen, wie auch wir ihn in uns haben. An die astrale Sphäre schliesst die Sphäre des Fegefeuers an, die dann in die niedrigste Sphäre übergeht – die höllische. Diese ist für den Fürsten der Finsternis und seine Gehilfen und für die Seelen Verstorbener bestimmt, die für immer das Recht auf himmlische Freuden verloren haben. Die letzte Sphäre in der Aufeinanderfolge ist die irdische Sphäre. Sie umfasst alle materiellen Körper, die von Geschöpfen bewohnt sind, die Funken, Seele und Geist haben, wie wir Menschen. Diese Sphäre vermischt alle Sphären von der niedrigsten bis zur Grenze der Sphäre des grünen Glanzes. Jede materielle Sphäre ist weiter in sieben Stufen unterteilt, wobei die erste Stufe die niedrigste und die siebente die höchste ist.

Unsere Erde, die sich in der astralen Sphäre befindet, unterliegt dem Gesetz der Wahrheit, das Bestandteil des grossen Astralen Gesetzes ist. Das Gesetz der Wahrheit ist die Zusammenfassung der Gesetze der lebendigen und unlebendigen, der sichtbaren und unsichtbaren Materie, das für unseren Planeten gilt. Das was für unsere Erde gilt, gilt nicht für andere materielle Körper, denn nichts ist im Weltraum gleich. Für unsere gesamte Sphäre gilt das Astrale Gesetz, in dem alle Teilgesetze der verschiedenen Gruppierungen und Formen der Materie enthalten sind. Für die zweite Sphäre gelten wiederum andere und alle sind im höchsten Gesetz der Materie vereint, im Gesetz der Ursachen und Folgen. Gott ist die Vollkommenheit und Gerechtigkeit selbst, darum ist auch Sein Gesetz absolut vollkommen und gerecht. Gott ist allmächtig und es gibt nichts auf der Welt und im ganzen All, was nur teilweise unserem Schöpfer gleich käme. Es ist nichts so mächtig, um nicht vor dem Antlitz Gottes nichtig und klein zu erscheinen. Jedes Wesen, jedes Geschöpf, ein denkendes oder undenkendes, jede materielle Gruppierung erfüllt Gesetz und Willen seines Schöpfers, denn Sein Willen ist seit jeher und für immer unerschütterlich und keine Kraft kann ihn brechen oder umstimmen. Auch wenn die ganze himmlische Armee sich gegen ihren Schöpfer erheben würde, würde sie mit einem einzigen Atemzug des Allerhöchsten dorthin verbannt werden, vonwo es kein Zurück mehr gibt in die lichten Sphären des Weltalls. Aber auch dort müsste sie dem Willen Gottes gehorchen, denn das Böse ist dem Guten unterworfen und Gott stellt das unendlich Gute dar.

Alles was Gott geschaffen hat ist materiell, nur der Allerhöchste selbst ist unkörperlich. Je näher zum Sitz des Allerhöchsten, desto dünner ist die Materie, je weiter von der höchsten Sphäre, desto stärkere Materie treffen wir an. Unser unvollkommenes Augenlicht kann nur grobe Masse sehen und daher entgehen uns die vielseitigen und unzähligen Gruppierungen zarter Materie um uns herum, sei es in Gestalt von Wesen und Geschöpfen oder in anderen Formen geistiger Materie.

Beim Stern sehen wir nur die grobe Materie in Form einer Ballung gewaltiger Energie, aber wir sehen weder den Funken des Schöpfers, noch das Wesen das er belebt – den Geist des Sterns – der wiederum die Existenz der grobmateriellen Gruppierung eines Weltallkörpers bedingt. Der Geist des Sterns schafft, da er Abglanz und Schöpfung des Geistes Gottes ist, in einem bestimmten Umkreis, wo seine Kraft wirkt, Wesen, die abhängig sind von der

lebenspendenden Energie des Geistes des Sterns. Jeder Stern unterliegt, da er materiell ist, dem Gesetz der Zeit und altert daher langsam, ebenso wie wir, für die ein anderer Zeitmasstab gilt. Für jeden Stern kommt einmal der Zeitpunkt des Todes dadurch, dass ihr Funken zu seinem Schöpfer zurückkehrt. Der Geist des Sterns stirbt, der Stern erlischt und hört auf lebenspendender Körper zu sein. Gleichzeitig stirbt all das, was vom Geist dieses Stern geschaffen wurde.

Ein neuer Funken haucht dann einem neuen Stern Leben ein, der mit seinem Geist ein neuer Lebenspender zu sein beginnt. So entstehen im ganzen Weltall ständig neue Sterne und gehen andere unter und dieser Kreislauf wird für ewige Zeiten bewahrt bleiben.

Unsere Erde wird durch den Geist der Sonne beeinflusst, die Wesen geschaffen hat, die zum einen die Entwicklung, unserer Erde nach göttlichen Gesetzen bewirkt haben und zum anderen Entstehung, Wachstum und Eingehen von Pflanzen aller Arten auf unserem Planeten hüten. Es sind die Geister der Minerale und Pflanzen, Wesen, die sämtliches Geschehen in unserer Natur nach den uralten göttlichen Gesetzen lenken, die der Schöpfer der lebendigen un lebendigen Materie zugeordnet hat.

Auch die Geschöpfe, die unseren Planeten bewohnen, schöpfen ihre Kräfte aus dem Sonnengeist, denn die körperliche Hülle der Tiere und Menschen könnte nicht ohne ihn existieren. Die Belebung des Tierkörpers bewirkt der göttliche Impuls des Lebens in Gestalt der Tierseele ohne Geist, beim Menschen dann der göttliche Funken mit Seele und Geist, womit der Mensch nach der Vorstellung Gottes gestaltet ist.

Der Geist des Menschen, den der Geist von Gott dem Allerhöchsten weihet, ermöglicht die Bildung von Gedanken und das Ausüben von Taten nach dem freien Willen jedes einzelnen. Mit seinem Geist entscheidet der Mensch darüber, ob er den Weg des Guten, oder den Weg des Bösen beschreitet.

Das Tier, das keinen Geist hat, handelt unter dem Einfluss des Instinkts, ohne selbständigen Gedankenvorgang. Mensch und Tier, beide sind Schöpfungen Gottes, aber der Mensch ist Gott ähnlich und das ist das, was von Beginn der Existenz des Menschen auf Erden den Menschen vom Tier unterscheidet.

Die astrale Sphäre ist für uns Menschen der Spiegel der Gedanken und Taten, da jeder Gedanke oder jede Tat sich in ein Wesen bestimmter Gestalt in dem Teil der Astrale verwandelt, wo dazu der Platz bestimmt ist. Nach dem Charakter des Gedankens und der Tat, wird ein gutes oder böses Wesen geschaffen und danach beeinflussen sie dann die Entwicklung unseres irdischen Lebens. Denn nach dem Gesetz der Ursache und Folge hat jede gute Ursache nur eine gute Folge und jede böse Ursache nur eine böse Folge.

Jedes durch unsere Gedanken und Taten geschaffene Wesen besteht so lange, sofern das Wesen, das das Geschöpf geschaffen hat, nicht seine Lebensaufgabe erfüllt hat. Diese wird dem Menschen im Buch Rana bestimmt, das heisst, dass dort geschrieben steht, was der Mensch in seinem Leben auf der Erde leisten soll und im Buch des Lebens ist verzeichnet, was jeder Mensch auf Erden geleistet hat.

### 3. Der Kreislauf des Lebens

Der Dreifaltige Gott, Schöpfer von Himmel und Erde, hat den Menschen aus seinem unergründlichen heiligen Willen geschaffen und ihn nach seiner Vorstellung und nach seinem Bild gestaltet. Er hat einen Teil seines unendlichen und unüberwindlichen Guten gesandt, damit er den geistigen Menschen in der astralen Sphäre belebt. Dieser unmaterielle Funke Gottes hat in der Sphäre übernatürlicher Wesen eine Hülle der zartesten geistigen Materie übernommen, den wir Seele nennen. Beim weiteren Eindringen in die materielleren Sphären genügte die Hülle der Seele nicht mehr, sondern zur weiteren Entwicklung brauchte die Seele den Geist, den sie in der Sphäre der grünen Strahlung erlangte. In der astralen Sphäre zog der Funke mit Seele und Geist ein astrales Kleid an, das der geistige Körper aus sehr feiner Materie, unserem Auge unsichtbar, ist. So wurde der geistige Mensch im Astral geschaffen. Dieser wurde dann aus eigenem Willen auf unserer Erde Leben verliehen, wodurch er sein astrales Kleid gegen die grobmaterielle körperliche Hülle für seine Seele und seinen Geist eintauschte. Nach dem Gesetz des Widerscheins aller Dinge hier auf Erden wurde in höheren Sphären im Moment der Verkörperung des geistigen Menschen auf der Erde das Bild seiner Seele in der Sphäre übernatürlicher Wesen geschaffen, das wir Urseele der ganzen Menschheit nennen, denn aus dieser Urseele wurden alle Seelen aller Menschen auf Erden geschaffen.

Der Erste Mensch auf der Erde lebte im Paradies mit vielen astralen Kräften und Fähigkeiten, die Naturgesetze zu beherrschen und auch sein Körper war Ausdruck von Edelmut und geistiger Schönheit. Aber all das verlor er bei Verletzung des Verbots des Schöpfers. Er verlor viel von den Fähigkeiten, die Naturgesetze zu beherrschen, zu kennen und zu steuern. Sein Körper passte sich diesem Verlust an, die Natur brachte sich in einen ungastlichen Zustand, aber ausserdem spiegelte sich auch der Niedergang der ersten Menschen im Raum wider. Die Urseele des ersten Menschenpaares wurde in die Sphäre der grünen Strahlung geworfen und in der Sphäre der übernatürlichen Wesen blieb nur ihr Abglanz. Seit dieser Zeit erlangt jede Seele die Eigenschaften des Blutes des künftigen Geschöpfes in der Sphäre der grünen Strahlung von der Urseele, die wir Urgeist der Menschheit nennen, anstelle vom Rest der Urseele, die sich im Reich der übernatürlichen Wesen befindet.

Die neu gesandten Funken in die Nachkommen des ersten Menschenpaares nahmen ihre Hülle von der Urseele im Reich der übernatürlichen Wesen, die dadurch Geschlechtsseele wurde. Dasselbe geschah mit dem Urgeist, denn aus ihm erlangte die Nachkommenschaft der ersten Menschen die Eigenschaften des Blutes, also angeborene. Sofern jemand von den Nachkommen ein eigenes Geschlecht gründete, teilte sich auch in der Sphäre der überirdischen Wesen die Seele und es entstand eine neue Geschlechtsseele und damit auch ein neuer Geschlechtsgeist in der Sphäre der grünen Strahlung und auf diese Weise entstand eine bestimmte Zahl von Urseelen der Geschlechter, die gleich und unverändert ist. Und aus diesen Urseelen haben die neu gesandten Funken ihre Hülle je nach dem genommen, in welches Geschlecht sie sich verkörpern sollten.

Also die Urseele der Geschlechter in der Sphäre der überirdischen Wesen dient dem, dass sie den Funken umhüllt, der aus der Mitte des Weltraums fliegt, aber die wirkliche Form der angeborenen Eigenschaften erlangt das Geschöpf durch den Geist aus dem Urgeist in der Sphäre der grünen Strahlung.

Nach dem Verlust des Paradieses, der für die ersten Mensch einen plötzlichen und sehr unterschiedlichen Übergang gegenüber dem vorangegangenen Zustand bedeutet, verblieb ihnen das Bewusstsein über Gott, über seine Gebote wie man zu leben hat und über Seinen



gelobten Erlöser: Sie unterschieden Gutes vom Bösen und entschieden sich durch ihren freien Willen für gute oder böse Taten. Die geistigen Fesseln; die damit existierten von den Anfängen des Menschengeschlechts auf Erden, wurden von einer Generation auf die andere übertragen und dieses Bewusstsein von Gott, unserem himmlischen Vater, verschwindet niemals aus der Menschheit, wenn es auch vielleicht nur von Einzelpersonen getragen würde. Jeder Mensch bekommt in seinem Leben auf Erden dreimalige Eingebung über die Existenz Gottes und wenn er sie verpasst, dann ist er für seine Aufgabe in diesem Leben verloren und muss daher wiedergeboren werden.

Die Wiedergeburt ist die Grundlage des Kreislaufs des Lebens auf unserer Erde beim Menschen. Der göttliche Funke, gesandt zur Belebung des Geschöpfes auf der Erde, nimmt von der Urseele dieses Geschlechts seine Hülle, wo er sich verkörpern soll. Nach der Schaffung dieser neuen Seele teilt sich diese in zwei ungleiche Teile, wovon der stärkere zur Verkörperung des Mannes und der schwächere der Frau bestimmt ist. Jeder Teil dieser Seele erlangt nun in der Sphäre der grünen Strahlung seinen Geist aus dem gemeinsamen Urgeist des Geschlechts und verkörpert sich dann in bestimmte körperliche Hüllen. Jeder dieser zwei Teile ist so lange selbständig, bis nicht beide während ihres Aufenthalts in den körperlichen Hüllen ihre Lebensaufgaben erfüllen. Nach der Erfüllung dieser und nach der Reinigung von Fehlritten bringt jeder Teil seinen Geist zum Urgeist zurück und sie verschmelzen wieder zu einem Ganzen, zu einer Seele.

Es hängt von jedem einzelnen ab, ob er dies in einem Leben erreicht oder nicht, denn jedes Geschöpf hat bei seiner Verkörperung auf der Erde Gutes und Böses im Gleichgewicht in sich, das heisst, dass er zur Hälfte gute und schlechte Eigenschaften hat und er hat die Möglichkeit sich nach seinem freien Willen der einen oder anderen Seite zuzuneigen.

Wenn der Mensch nicht seinen Aufgabe erfüllt, muss er wiedergeboren werden, aber dann ist Gutes und Böses nicht mehr im Gleichgewicht, denn er ist durch Fehlritte und Nichterfüllung der Aufgabe aus dem vergangenen Leben belastet.

Gott hat in seiner Gnade den Kreislauf der Leben zugelassen, damit dem Menschen die Möglichkeit gegeben wird, dorthin zurückzukehren vonwo er kam, zu Gott.

Der Allerehöchste hat mit seinem Geist auf unserem Planeten das Tierreich geschaffen, das sich nach Seinen Gesetzen nach den Formen und Gattungen entwickelt hat, die es heute hat. Das Gesetz der Widerspiegelung aller Dinge in höheren Sphären gilt auch für die Lebewesen auf unserer Erde und darum hat die Urseele bei der Entstehung des ersten Lebewesens auf der Erde die Tiere in der astralen Sphäre geschaffen. Die Urseele der Tiere belebt die Körper der Tiere auf unserer Erde, aus ihr bekommt jedes Tiergeschöpf den Lebensimpuls und mit Hilfe dessen empfängt und verwirklicht es die Eingebungen, die es erhält. Diese Eingebungen nennen wir Instinkt. Diese Geschöpfe handeln nur unter der Eingebung des Guten.

Ausserdem gibt es tierische Wesen, die im Gegenteil nur unter der Eingebung des Bösen handeln. Das sind verfluchte menschliche Seelen, die sich in ihrem Leben so sehr gegen ihren Schöpfer versündigt haben, dass sie verflucht und in einen Tierkörper verbannt wurden. Sie können nur Böses tun, denn sie wurden ihres Geistes beraubt, der in der astralen Sphäre wartet, bis die Seele aus dem Tierkörper zurückkehrt, um dann mit der Seele in der Sphäre vereint zu werden, die sie durch ihre Taten im Leben verdient haben. Das verhexte Wesen im Körper des Tieres weiss, dass es kein Tier ist und wenn es auch nicht die Fehlritte in den vorangegangenen Leben kennt, weiss es aber, dass es für immer zum Aufenthalt in der Sphäre des Bösen verurteilt ist, bis zum jüngsten Gericht, wo es dann endgültig befreit wird.

Der Geist unserer Sonne, der Abglanz des Geistes Gottes ist, schuf und schafft unzählige Geschöpfe, die auf die genaue Einhaltung der Göttlichen Gesetze in unserer Natur achten.

Jede Pflanze, auch die kleinste und einfachste, hat ihren Geist, der dafür verantwortlich ist, dass seine Pflanze den Zweck auf unserer Erde erfüllt, für den sie entstanden ist. Wenn eine Pflanze eingeht, kehrt ihr Geist in den Sonnengeist zurück, wenn die Pflanze Samen hinterlässt, teilt sich ihr Geist in die Zahl von Sämchen auf, die die Mutterpflanze hervorgebracht hat.

Auch Steine haben ihren Geist, der ebenfalls vom Sonnengeist abstammt. Die Hüter der Göttlichen Gesetze in den Steinen entstanden bei der Abschürfung unseres Planeten vom Mutterstern, denn das war notwendig zur Erhaltung und Entwicklung der Materie unserer Erde.

## 4. Gebote

Glaube fest an den Dreifaltigen Gott, an Deinen Schöpfer, den Gestalter alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Glaube und zweifle nicht einen Augenblick, an diese heiligste Quelle unseres in jeglicher Form, im ganzen Weltraum, in dem Sein heiliger Wille herrscht.

Verneige dich vor diesem König aller Könige, vor deinem Gottesvater, in Wahrhaftigkeit und in Wahrheit, mache Seinen Gesetzen und Geboten Ehre und halte sie ein, damit du zu deinem Vater so zurückkehrst, wie du aus ihm hervorgegangen bist. Verhalte, dich stets würdig, sich bewusst seines erhabenen Ursprungs und ehre Gott, deinen einzigen und wahren Herrscher, der von niemanden gewählt auch niemandem verantwortlich ist, den uneingeschränkten Herrscher des Weltalls, der von selbst existiert. Ehre ihn, wie es Ihm zusteht und gebührt, in Unterwürfigkeit und inniger Liebe. Bezeige ihm grössten Ruhm und Unterwürfigkeit und Liebe, ihm dem Einzigen, der war, ist und wird auch für ewige Zeiten sein.

Versuche nicht das Aussehen deines Schöpfers zu gestalten. Ein solches Unterfangen stösst auf die Abwehr Gottes und Deine Mühe und Arbeit wären vergeblich, denn seine absolut nicht existierende Stofflichkeit kann man nicht durch Materie darstellen. Wie könnten Menschenhände Gott darstellen, wenn unendlich Gute, das Licht aller Lichter, noch kein Mensch gesehen hat?!

Wende dich nur in deinem Geist an Gott, ohne seinen Namen auszusprechen, und zwar nur in grosser seelischer oder körperlicher Not. Leichtsinniges Aussprechen könnte für dich ernste Folgen haben. Verbinde diesen heiligsten Namen der Materienlosigkeit nicht mit Bitten materiellen Inhalts!

Gott verlangt, dass der Sonntag in Erinnerung an Sein Werk gefeiert wird. Freue dich an diesem geweihten Tag wie du kannst, aber achte auf Würde und widme einen Teil dieses Tages, den der Schöpfer für sich vorbehalten hat, zur Ehrung des Allerhöchsten durch ein Gebet und Danksagung für alles Gute, was er dir im Laufe der vergangenen Woche bezeugt hat.

Gehorche in allem deinen Eltern und erweise deinen irdischen Vater Ehre, damit erweist du auch deinem Vater am Himmel Ehre, denn dein irdischer Vater symbolisiert hier auf Erden deinen wirklichen Himmelsvater. Mögen sich die Erdenväter stets ihrer Verantwortung für die ihnen von Gott anvertrauten Seelen bewusst sein. Führt sie zu Ihm durch Wort, Tat und eigenes Vorbild, denn auch so erfüllt ihr eure Lebensaufgabe.

Denk daran, dass die ganze Menschheit eine Gesamtheit ist und dass jeder Einzelne, wenn er ehrlich seine Pflicht erfüllt, sich selbst und allen rüdern und Schwestern hilft, denn alle stammen von einem Vater ab. Darum verletze niemanden weder an Seele, noch an Leib, denn du würdest dich selbst verletzen. Sei jedem aus deinem Umkreis und allem Erschaffenen gewogen. Auch Tiere sind durch den Willen des Schöpfers auf der Erde und da du keinem das Leben geschenkt hast, nimm es auch keinem ohne Notwendigkeit. Auch das kleinste Geschöpf hat seine Aufgabe im Rahmen der ganzen Natur auf der Erde.

Halte deinen Körper sauber, denn er ist die Hülle von Gottes Funken, denen es sicher gebührt ein sauberes Heim zu haben. Aber bedenke, dass nicht nur materieller Schmutz diese Reinheit stört, sondern du befleckst viel mehr den Körper und damit auch deinen Geist durch Fehltritte und Sünden. Zügler daher deine Gedanken und Taten, Hirn und Leidenschaften, damit die Hülle deiner Göttlichen Teilchen rein und unbefleckt bleibt.

Wenn du Gutes über deine Nächsten reden hörst, teile allen diese freudige Nachricht mit, denn das ist Gott gefällig. Wenn du schlechte Dinge über deine Nächsten hörst, dann schweige darüber und versuche diese unangenehme Nachricht so schnell wie möglich aus deinem Gedächtnis zu streichen. Auch ein solches Unterfangen ist gottgefällig. Suche nur Gutes bei deinen Nächsten, denn jeder, auch der scheinbar Schlimmste, hat viele guten Eigenschaften. In Liebe und Unterwürfigkeit hilf jedem Hindernisse auf seinem Lebensweg zu überwinden.

Eigne dir niemals fremdes Eigentum an! Egal wem es gehört, wichtig ist nur, ob es dir gehört oder nicht. Betrachte auch nicht mit Neid den Besitz deines Nächsten. Das ist Sucht nach Besitz und daher gefährlich für deine Seele, denn Besitz ist das Instrument der Kräfte, die dem Bösen dienen.

Ruhe und Frieden in der Familie sind Voraussetzung für das richtige Leben nach Gottes Gesetzen. Darum verletze sie nicht in deinem Herzen und so werden sie auch nicht in deiner Familie gestört. Gegenseitige Ehre, Liebe und uneingeschränkte Ergebenheit gegenüber Gottes Willen sind das Schild, das die Harmonie im Familienkreis schützt.

Greife niemals störend in ein Eheleben ein, denn es wird durch Gottes Segen geschützt. Das Verlangen nach dem Lebenspartner deines Nächsten ist Gott zuwider und kann nur Böses bringen. Bewahre daher das Sakrament der Ehe, damit in deinem Lebensbuch nicht steht: Er hat Unzucht getrieben!"

Sprich nur die Wahrheit, reine, echte Wahrheit, schreite nicht auf schiefen Wegen, denn durch Lügen machst du den zum Feind, der seit Ewigkeit reine, reinste Wahrheit ist. Lüge ist Deines Ursprungs und deiner Sendung unwürdig. Darum achte darauf, dass deinen Mund nur wahre Worte verlassen.

Finde stets Hoffnung in der Gnade deines Schöpfers. Gott hat dich auf die Erde geschickt, damit du eine bestimmte Aufgabe erfüllst und nach der Erfüllung dieser ruft er dich vom Planeten ab. Niemals darfst du von dir aus in diesen Kreislauf eingreifen und dein Leben, das dir verliehen wurde, verkürzen oder unterbrechen. Das wäre eine hochmütige Gehorsamsverweigerung gegenüber dem göttlichen Vater, der dich so liebt.

## 5. Der Mensch und der Sinn seines Lebens

Der geistige Mensch sollte auf Ewigkeit im Astral sein und als geistiges Wesen Gott dienen. Dadurch, dass er durch eigene Entscheidung ins Paradies gekommen ist, hat er nicht seine Sendung erfüllt, die er ursprünglich hatte, aber Gott in seiner unendlichen Gnade und Liebe hat dem Menschen auch im Paradies ein ewiges Leben bestimmt. Darum hat er vom Baum des Lebens gegessen, aber dieses ewige Leben muss er sich damit verdienen, dass er Gott und Seinen Geboten absoluten Gehorsam wahrt. So, wie er sich nicht im Astral verhielt, sollte er Gott im Paradies dienen. Sein einziger Befehl lautete: nicht vom Baum der Erkenntnis essen; aber der Mensch hat auch im Paradies nicht bestanden und daher die Folgen, die wir bereits kennen.

Vom ersten Fehltritt des Menschenpaares im Paradies unterscheidet der Mensch Gutes vom Bösen, er weiss, wann er Gutes tut und wann er eine böse Tat begeht und nach freiem Willen entscheidet er sich für Gutes oder Böses. Jeder Mensch wird in diesem Kampf von guten oder bösen Wesen beeinflusst, die auf unterschiedliche Weise versuchen seine Lebensschritte auf diesem oder jenen Weg zu lenken. Seine Art zu leben, zu denken und zu handeln entscheidet dann darüber, welche Eingebungen mehr auf seinen Geist einwirken können. Wenn nämlich der Mensch seinen Lebensweg auf unserer Erde antritt, hat er alle Möglichkeiten, das heisst, dass er Erlösung seiner Seele erreichen kann, was das höchste ist und es kann zur Verdammung seiner Seele kommen, was das schlimmste ist.

Nach Beendigung seiner Wanderung in der körperlichen Hülle auf der Erde kehrt seine Seele mit dem Geist in die Sphäre zurück, die seinem Leben in der letzten Verkörperung entspricht und wenn er alle seine Lebensaufgaben erfüllt hat, braucht er nicht mehr neu geboren zu werden. Bei Nichterfüllung muss seine Wiedergeburt erfolgen und zwar unter solchen Bedingungen, die er im vorangegangenen Leben geschaffen hat. Die Wiedergeburt ist aber eine ausserordentliche Gnade unseres Schöpfers und nicht immer erhält der Mensch die Möglichkeit seine Fehler und Sünden in einer weiteren Verkörperung wieder gut zumachen.

Darum müssen alle Kräfte und Bemühungen dazu eingesetzt werden, seine Aufgabe so bald wie möglich zu erfüllen, sein Inneres zu reinigen und Erlösung seiner Seele zu erreichen.

Die Gedanken und das Handeln des Menschen, sein Leben hier auf der Erde, sind entscheidende Faktoren für die Beurteilung des Innern jedes Menschen und Sinn seines Lebens ist, alle bösen Gedanken zu unterdrücken, nur Gutes zu tun und ein gottgefälliges Leben durch Einhaltung Seiner Gebote zu führen. Die wirksamste Waffe im Kampf des Guten mit dem Bösen ist Liebe und Demut und der verlässlichste Schild zur Abwehr der Angriffe des Bösen ist Geduldigkeit und Milde. Boshaftigkeit, das Gegenteil von Sanftmut, ist eine grosse Sünde, denn daraus geht eine Reihe weiterer Sünden hervor und sie kann in Hass überwachsen, der grösstes Verderben der Menschlichen Seele ist, denn er ist das Gegenteil von Liebe, ohne die die Menschliche Seele nicht die erwünschte Höhe erreicht, Um mit Gott zu verschmelzen.

Die Folge des Fehltritts des ersten Menschen im Paradies ist der von unvollkommenen körperlichen Sinnen belasteter Mensch, die häufig unrichtig genutzt werden, das heisst zur Befriedigung seiner Leidenschaften und Laster. Die Sinne unseres Körpers sollen zur Stärkung unserer körperlichen Hülle dienen, damit unser Geist durch sie besser seinem Schöpfer dienen kann. Daher ist es notwendig, alles was unserem Körper schadet, seien es schon Leidenschaften, Laster, oder unvorsichtiger Umgang mit unserer körperlichen Hülle, zu vermeiden und Pflicht jedes Menschen ist, sich um den Körper zu kümmern, wie es ihm

zusteht. Aber allzu grosse und übertriebene Fürsorge, die nur zum Zweck der Gefallsucht der Menschen, dient, ist in allen Richtungen schädlich.

Gott hat jedem Menschen das vorgeschrieben, was er während seines Aufenthalts in der körperlichen Hülle auf der Erde leisten muss. Gott hat jedem Menschen auch die Prüfungen und Leiden bestimmt, die er durchmachen muss, denn jeder muss sich bewähren und beweisen, dass er die Gnade der Erlösung verdient. Inniges und ausdauerndes Beten zu unserem himmlischen Vater gibt uns die Kraft zu unterwürfigem und geduldigem Streben und zur Überwindung der Lebensprobleme und zur Erreichung innerer seelischer Harmonie, die Bedingung zur erfolgreichen Erfüllung der Lebensaufgabe ist.

Dem ersten Menschen auf der Erde wurde von Gott eine Gehilfin zur Erfüllung der Aufgaben zugestellt und diese blieb auch nach der Vertreibung aus dem Paradies bei ihm und so sind Mann und Frau auch heute zur gemeinsamen Erfüllung der Aufgaben hier auf der Erde bestimmt. Der Mann, der den grösseren Teil der geteilten Seele besitzt und somit auch grössere geistige Fähigkeiten, ist der direkte Träger und Vollzieher von Gottes Willen auf der Erde. Segen und Gnade unseres Allerhöchsten gehen vom Mann auf die Frau und die Nachkommen über, denn der Mann ist für ihre richtige Führung auf den Weg zu Gott verantwortlich. Die Frau, die die Ergänzung des Mannes bildet und somit mit der geringeren geistigen Kraft, ist die Gehilfin des Mannes bei der Erfüllung seiner Lebensaufgaben.

Wenn Mann und Frau von Gott berufen sind ein Instrument der Zeugung eines Nachkommen zu sein, geben sie dem neuen Geschöpf Eigenschaften ihres Geschlechts, denn das Blut des Geschlechts ist entscheidend. Das neue Wesen übernimmt den Geist desselben Urgeistes, aus dem ihn seine Eltern übernahmen. Die Fortsetzung des Geschlechts erfolgt nur durch Söhne, denn Töchter sind zum Verschmelzen mit einem anderen Geschlecht bestimmt. Aber jeder Nachkomme, beiden Geschlechts, ist Gnade und Segen des Allerhöchsten und wenn die Eltern ihre Sendung richtig erfüllen, vollen, müssen sie sich dessen in vollem Umfang bewusst sein und danach ihr Leben und das Leben ihrer Nachkommen führen, damit sich die Gnade Gottes nicht in eine gerechte Strafe verwandelt.

Durch die Erfüllung der Lebensaufgabe versuchen wir die Ziele unseres Lebens auf der Erde zu erreichen und die sind: sich so weit wie möglich von negativen Einflüssen seiner körperlichen Hülle zu befreien und die grösste Möglichkeit unserem Göttlichen Funken in uns zu geben, auf unser Denken und Handeln Einfluss zu nehmen und damit unsere Seele so weit zu reinigen, dass sie nicht wieder geboren werden muss. Auch wenn wir nicht die genauen Aufgaben kennen, die wir in unserem Leben bewältigen sollen, kennen wir die Lebensweise, die uns sicher durch die Klippen des Lebens führt. Es sind fester Glauben und Gottergebenheit, strenge Einhaltung Seiner Gebote und eifrige Vollziehung guter Taten. Dieser Weg ist nicht leicht und es müssen viele Anstrengungen aufgewendet werden, damit wir bestehen, denn es ist der Kampf von Gut und Böse und dieser Kampf spielt sich nicht nur auf unserer Erde ab, sondern in ganzen Weltraum. Und durch diesen Kampf entstehen die Verdienste der Geschöpfe und Wesen und es werden die Gottesstreiter gestählt, sowohl die irdischen, als auch die überirdischen.

Jeder Mensch ist von Gott zur Erlösung seiner Seele vorbestimmt, das heisst, dass jeder im gerechtesten Masse alle Möglichkeiten hat, diese Vorbestimmung zu erreichen. Das bedeutet natürlich nicht, dass die Erlösung der Seele sicher ist, denn viele Menschen unterliegen den Verführungen des Bösen und huldigen sündigen Freuden des materiellen Körpers und der Welt, so dass sämtlich Einfluss und die Eingebung des Guten verloren sind. Ein solcher Mensch schafft sich häufig unüberwindliche Hindernisse auf dem Weg zur Erlösung und beschreitet dann den breiten und bequemen Weg der Laster und Leidenschaften. Dadurch werden immer schlimmere Bedingungen im weiteren Leben für die Erlösung seiner Seele

geschaffen und er muss dann in den Sphären leiden, wo das Böse herrscht und er kann dann nichts Gutes mehr tun.

## 6. Das Zusammenleben der Menschen auf der Erde

Die gesamte Menschheit bildet ein Ganzes dadurch, dass sie einen Vater, den Schöpfer alles Lebendigen und Unlebendigen, den Allmächtigen Gott hat und dass sie **im Leben** eine gemeinsame Aufgabe und ein gemeinsames Ziel hat; zu ihrem Schöpfer in sein Urwesen zurückzukehren. Jeder Einzelne, ohne Ausnahme, beteiligt sich mit seinem Teil an dieser Aufgabe und trägt mit seinem Streben nicht nur zur Erlösung seiner Seele bei, sondern dadurch seinen Nächsten und bestärkt sie, die Zeugen seines Bemühens um ein gottgefälliges Leben sind.

Wenn der Mensch entschlossen ist, sein Leben seinem Vater, Gott zu weihen, ist es nicht notwendig, dass er abgetrennt von der Gesamtheit, als Einsiedler lebt. Es ist aber notwendig, dass sein Herz rein bleibt, damit sein Verhalten Würde ausstrahlt und damit seine Gedanken stets von unserem Schöpfer ausgehen, egal was er tun möge.

Eine grosse Gefahr für jeden Einzelnen ist das Streben nach materiellem Besitz, denn diesen nutzt das Böse zur Verführung auf dem Weg der Finsternis aus. Man muss sich ständig dieser Gefahr bewusst sein und danach den Besitz betrachten: als Notwendigkeit zum Leben und er sollte nur in begrenzter Menge besessen werden. Das Verlangen nach Besitz darf niemals so weit überwiegen, dass Handeln und Taten von diesem Verlangen vollkommen oder auch teilweise beeinflusst werden.

Nach Tagen erfolgreicher Arbeit, sowohl geistiger als auch körperlicher, ist erlaubt sich zu vergnügen, jeder auf seine Weise, nur Alkohol sollte in geringstem Masse Mittel zur Unterhaltung sein.

Jeder Mensch ist vor Gott verantwortlich für die Reinheit seiner Seele und der Mann ist in der Familie darüber hinaus für die richtige Anleitung der Frau und seiner Nachkommen beim Glauben an Gott und bei der Einhaltung Seiner Gebote verantwortlich, Durch eigenes Beispiel und mit Liebe sowie mit Geduld muss der Geist der anvertrauten Geschöpfe zum himmlischen Vater erhoben werden und wir müssen lernen ein würdiges Leben zu leben, das unserem erhabenen Göttlichen Ursprung und unserer Mission entspricht.

Die Frau ist die Stütze des Mannes bei der Erfüllung seiner weltlichen und geistlichen Aufgaben. Wenn er vor Müdigkeit oder Verzweiflung den Mut verliert, ist es Aufgabe der Frau seinen Geist zu stärken und ihm beim Ausharren und Kräftesammeln zu helfen. Die Frau schützt durch Liebe und Selbstaufopferung den Mann vor Fehlritten und ihre Tränen reinigen die Flecken auf des astralen Gewand des Mannes. Das muss sie deshalb tun, weil der Segen unseres Herrn durch den Mann auf die Frau übergeht, das bedeutet, je höher das geistige Niveau des Mannes ist, desto grösseren Segen erhält die Frau. Der Segen Gottes, das bedeutet Ruhe und Frieden im Innern von Mann und Frau und damit auch in der Familie und dann Zufriedenheit und wahre Liebe, die versucht nur zu geben und nicht fragt, wann gegeben wird. Ruhe in der Familie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern Gnade, die nur wenige voll zu würdigen wissen. Sorgen weltlichen Charakters sind ein kleinliches Hindernis beim Erlangen dieser Gnade, wenn Vertrauen und Demut in Gott fest im Innern von Mann und Frau verankert sind.

Wenn der Mann bemüht ist mit der Frau nach den Geboten des Allerhöchsten zu leben und wenn sie soviel Gutes wie möglich tun, dann lebt ihre Familie im Finklang mit Gottes Willen. Wenn in allen Familien diese Eintracht ersichtlich ist, lebt das ganze Volk nach den



Göttlichen Gesetzen von Liebe und Frieden. Wenn der Mensch seine Seele erlöst, braucht er nicht neu geboren zu werden und kann nach der Reinigung von den Resten der Stofflichkeit auch den Gipfel erreichen, das Verschmelzen mit Gott.

Wenn der Wille aller Menschen und aller Völker auf der ganzen Welt identisch mit dem Willen unseres Schöpfers sein, bleibt nur eine Eigenschaft im Innern von uns allen, und das ist Liebe und diese würde die Erlösung der ganzen Menschheit, die Aufhebung des Gesetzes der Wiedergeburt und Rückkehr zu seinem Urwesen, zu Gott bedeuten.

Darum ist es wünschenswert für die erfolgreiche Entwicklung des Innern jedes Menschen, dass er in sich Liebe, Reinheit, uneigennützig Liebe nährt, die keinen Unterschied zwischen den Menschen macht und dann werden Kraft und Licht unseres himmlischen Vaters aus jedem so strahlen, dass das Böse machtlos in Fesseln in den niedrigsten Sphären gefangen sein wird.

## 7. Das jüngste Gericht

Im unendlichen Raum des Weltalls gibt es ein ständiges Entstehen und Untergehen materieller Körper, die dem Gesetz der Zeit unterliegen, so wie auch unsere Erde. Jeder Mensch ist zeitlich begrenzt und vergänglich, nur der Funke in uns ist unendlich und ewig, wie auch der Schöpfer selbst. Während unseres Lebens im materiellen Körper versuchen wir, einer mehr und der andere weniger, die Reinigung unserer Seele zu erreichen, um so unsere Rückkehr zu unserem geistigen Urwesen vorzubereiten und die Wiedergeburt ermöglicht uns unsere Fehltritte und Sünden wieder gut zu machen. Nach jedem Lebensabschluss im Körper auf der Erde wird unsere Seele nach unseren Taten auf der Erde beurteilt. Wir erkennen dann selbst, wie wir die Möglichkeiten zur Erhebung unserer Seele genutzt haben und auch weiterhin bleibt uns die Hoffnung auf Gnade unseres Allerhöchsten, dass er eine weitere Verkörperung zur Wettmachung zulässt. Aber einmal kommt die Zeit, wo der Schöpfer diesen Kreislauf der Leben beendet und endgültig unsere Taten auswertet und wir werden nach unseren Verdiensten belohnt. Das ist das jüngste Gericht, bei dem sich alles Lebendige und Unlebendige vor seinem Schöpfer verantworten muss, wie jeder seine Mission erfüllt hat, für die er geschaffen wurde. Wann das jüngste Gericht ist, weiss niemand, nur der Vatergottes allein, denn Sein heiliger und unergründlicher Wille bestimmt die Zeit, wann nach seiner höchsten Gerechtigkeit zwischen Gut und Böse entschieden wird. Die Gruppierung der Masse, auf der wir leben und die uns umgibt, wird durch Feuer vernichtet mit allem, was sich darauf befindet. Neue Gruppierungen mit neuen Gesetzen werden für diejenigen geschaffen, die vor dem Antlitz des Allerhöchsten bestanden haben. Wer nicht besteht, wird für immer zum Aufenthalt dort verdammt, wo nur das Böse herrscht und niemals wird er mehr das Licht seines Schöpfers erblicken.

Gott ist unser Vater und das ist Liebe und wir alle sind Seine Kinder, darum eilen wir mit reinem Herzen des glücklichen Geschöpfes zu unserem Schöpfer.

-----